

## Der Wolf und die sieben Geißlein

Es war einmal eine alte Geiß, die hatte sieben junge Geißlein. Sie hatte sie so lieb, wie eben eine Mutter ihre Kinder lieb hat. Eines Tages wollte sie in den Wald gehen und Futter holen. Da sprach sie: »Liebe Kinder, ich muss hinaus in den Wald. Seid inzwischen brav, sperrt die Tür gut zu und nehmt euch in acht vor dem Wolf! Wenn er hereinkommt, frisst er euch mit Haut und Haaren. Er verstellt sich oft, aber er hat eine raue Stimme und schwarzen Pfoten.«

Die Geißlein sagten: »Liebe Mutter, wir wollen uns schon in acht nehmen. Keine Sorge!« Da meckerte die Alte und ging aus dem Haus.

Es dauerte nicht lange, da klopfte jemand an die Haustür und rief: »Macht auf, ihr lieben Kinder, eure Mutter ist da und hat jedem von euch etwas mitgebracht!« Aber die Geißlein hörten die raue Stimme und wussten, dass es der Wolf war. »Wir machen nicht auf«, riefen sie, »du bist nicht unsere Mutter. Die hat eine feine und liebliche Stimme, deine Stimme aber ist rau. Du bist der Wolf!«

Da ging der Wolf fort zum Krämer (Lebensmittelgeschäft) und kaufte sich ein großes Stück Kreide. Er aß es auf und machte damit seine Stimme fein. Dann kam er zurück, klopfte wieder an die Haustür und rief: »Macht auf, ihr lieben Kinder, eure Mutter ist da und hat jedem von euch etwas mitgebracht!«

Aber der Wolf hatte seine schwarze Pfote auf die Fensterbank gelegt. Das sahen die Kinder und riefen: »Wir machen nicht auf! Unsere Mutter hat keine schwarze Pfote wie du. Du bist der Wolf!«

Da lief der Wolf zum Müller und sprach: »Streu mir weißes Mehl auf meine Pfote!« Der Müller dachte, der Wolf wolle jemanden betrügen, und weigerte sich. Aber der Wolf sprach: »Wenn du es nicht tust, fresse ich dich!« Da fürchtete sich der Müller und machte ihm die Pfote weiß.

Nun ging der böse Wolf zum dritten Mal zu der Haustür, klopfte an und sprach: »Macht auf, Kinder, euere liebe Mutter ist nach Hause gekommen und hat jedem von euch etwas mitgebracht!«



Die Geißlein riefen: »Zeig uns zuerst deine Pfote, damit wir wissen, dass du unsere liebe Mutter bist.«

Da legte der Wolf die Pfote auf die Fensterbank. Als die Geißlein sahen, dass sie weiß war, dachten sie, es wäre alles wahr, was er sagte, und machten die Türe auf.

Der Wolf sprang in das Haus! Die Geißlein erschrecken und wollten sich verstecken. Das eine sprang unter den Tisch, das zweite ins Bett, das dritte in den Ofen, das vierte in die Küche, das fünfte in den Schrank, das sechste unter die Waschschüssel, das siebte in den Kasten der Wanduhr.

Aber der Wolf fand sie und verschluckte eines nach dem andern. Nur das jüngste in dem Uhrkasten, das fand er nicht.

Als der Wolf satt war, ging er fort, legte sich draußen auf der grünen Wiese unter einen Baum und fing an zu schlafen.

Nicht lange danach kam die alte Geiß aus dem Walde wieder heim. Ach, was musste sie da sehenn! Die Haustür stand sperrangelweit offen, Tisch, Stühle und Bänke waren umgeworfen, die Waschschüssel lag in Scherben. Sie suchte ihre Kinder, aber nirgends waren sie zu finden. Sie rief sie nacheinander bei ihren Namen, aber niemand antwortete. Endlich, als sie das jüngste rief, antwortete eine feine Stimme: »Liebe Mutter, ich stecke im Uhrkasten!«

Da holte die Mutter das junge Geißlein aus seinem Versteck heraus, und es erzählte ihr, dass der Wolf gekommen wäre und die anderen alle gefressen hätte. Ihr könnt euch denken, wie da die alte Geiß über ihre armen Kinder geweint hat!

Endlich ging sie in ihrem Trauer hinaus, und das jüngste Geißlein lief mit. Als sie auf die Wiese kamen, lag der Wolf immer noch unter dem Baum und schlief. Die alte Geiß sah ihn an und sah, dass in seinem vollen Bauch sich etwas bewegte und zappelte. Ach, Gott, dachte sie, sollten meine armen Kinder, noch am Leben sein?

Da mußte das Geißlein nach Hause laufen und Schere, Nadel und Zwirn holen. Dann schnitt die alte Geiß dem bösen Wolf den Bauch auf. Da streckten auch schon die Geißlein den Kopf heraus und sprangen nacheinander alle sechs heraus. Sie waren alle heil und gesund, denn der Wolf hatte sie in ganz, in einem Stück hinuntergeschluckt.

Das war eine Freude! Da umarmten sie ihre liebe Mutter. Die Alte aber sagte: »Sucht große Steine, damit wollen wir dem bösen Tier den Bauch füllen, solange er schläft.«

Da schleppten die sieben Geißlein in aller Eile Steine herbei und steckten sie in den Bauch des Wolfes. Dann nähte ihn die Alte eilig wieder zu..

Endlich stand der Wolf auf und weil er großen Durst hatte, wollte er zu einem Brunnen gehen und trinken. Als er aber anfang zu laufen, fühlte er die großen Steine und sprach:

»Was rumpelt und pumpelt  
In meinem Bauch herum?  
Ich dachte, es wären sechs Geißlein,  
Doch sind es lauter Wackerstein.«

Und als er an den Brunnen kam und sich über das Wasser bückte und trinken wollte, da zogen ihn die schweren Steine hinein, und er mußte ertrinken.

Als die sieben Geißlein das sahen, kamen sie eilig herbeigelaufen und riefen laut: »Der Wolf ist tot! Der Wolf ist tot!« Und sie tanzten mit ihrer Mutter vor Freude um den Brunnen herum.



Brüder Grimm Der Wolf und die sieben Geißlein O. Herrfurth pinx